

20.5.11

Ein Pedaleur der Extraklasse

RADSPORT Jürgen Hanshans (Bad Kissinger) lässt seinem Sensationssieg beim Radsport-Klassiker in Frankfurt am Main eine Bayerische Meisterschaft „vor der Haustür“ folgen.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
JÜRGEN SCHMITT

Landkreis – Man hätte es sich denken können, dass man Jürgen Hanshans auf dem Rad antrifft. Der Fahrtwind transportiert zunächst nur Gesprächs-Fetzen. Erst mit dem Anhalten wird eine Kommunikation per Telefon möglich. Doch Stillstand ist eher die Ausnahme des gebürtigen Ulmers, der die Radsport-Lei-denschaft längst zum Beruf gemacht hat als Inhaber des „Kissinger Rad-Häusle“. Auch als Unternehmer ist der 50-Jährige regelmäßig im Sattel zu finden, wo der kurz vor der Pensionierung stehende Berufsoffizier erstaunliche Erfolge vorzuweisen hat.

Erst am Wochenende stellte der Kasernen-Kommandant in Hammelburg seine Leistungsfähigkeit auf zwei Rädern eindrucksvoll unter Beweis im Rahmen der Bayerischen Meisterschaften rund um den Ellertshäuser See. Beim Einzelzeitfahren siegte Hanshans in der Seniorenklasse 3 und darf sich damit mit dem Titel eines Bayerischen Meisters schmücken. Und im Straßenrennen sprang als Bayerischer Vizemeister ein weiterer Podestplatz heraus.

Die noch junge Radsport-Sai-

son hielt davor freilich ein weiteres Highlight parat für den Pedalritter mit dem phänomenalen Sieg im Rahmen des Radklassikers „Rund um den Finanzplatz Eschborn-Frankfurt“, bei Radsport-Fans besser bekannt unter dem früheren Namen „Rund um den Henninger Turm“.

„Mit diesem Sieg habe ich mir einen Kindheits-traum erfüllt.“

Jürgen Hanshans
Radsportler

Im Schatten der Profi-Peda-leure hatten die knapp 3000 (!) Amateur-Fahrer die Wahl zwischen Strecken über 42, 70 und 103 Kilometer. Und weil der Wahl-Kissinger die Herausforderung liebt, entschied sich Hanshans für die längste Alternative. „Das war die gleiche Runde, wie sie die Profis zu absolvieren hatten. Es ging durch den Taunus mit dem Feldberg als höchsten Punkt. Insgesamt waren 1800 Höhenmeter mit

drei Berg- und zwei Sprintwertungen zu absolvieren“, erinnerte sich Hanshans an die anspruchsvolle Strecke, die mit einem Massenstart in Angriff genommen wurde und mit einer Schleife durch die Main-Metropole begann. „Mit 45 Kilometern war das Anfangstempo sehr hoch. Es gab auch mehrere Ausreißversuche, aber keine Gruppe konnte sich entscheidend absetzen“, so Hanshans rückblickend. Beim 20 Kilometer langen Anstieg auf den Feldberg sollte sich die Spreu vom Weizen trennen.

Zur Halbzeit des Rennens hatte sich eine etwa 30 Fahrer starke Spitzengruppe gebildet, der neben Jürgen Hanshans auch der ehemalige Team-Telekom-Radprofi Kai Hundertmarck angehörte. Eine erste Vorentscheidung fiel am bis zu 15 Prozent steilen Anstieg am Ruppertshainer Berg, an dem sich eine siebenköpfige Gruppe absetzte. Einen ersten Teilerfolg feierte Hanshans mit dem Gewinn der ersten Sprintwertung. Es folgten mehrere Ausreißversuche, die der heftige Gegenwind aber verteilte, sodass 500 Meter vor dem Ziel der Sprint eröffnet wurde. Mit starkem Antritt löste sich Jürgen Hanshans sofort ein paar Meter von seinen Gegnern

und zog den Sprint bis zum Ende fulminant durch. Mit einer knappen Radlänge Vorsprung vor Frederik Prenzel (Braunschweig) und Marek Maluczak (Wermelskirchen) überquerte der Bad Kissinger den Zielstrich nach exakt 2:38:54 Stunden.

„Mit dem Sieg habe ich mir einen Kindheits-Traum erfüllt“, so Hanshans, der in den 70er Jahren bei den Junioren mehrmals an diesem Klassiker teilgenommen und einen Sieg so viele Jahre später nicht für möglich gehalten hatte. Schließlich hatte die Radsport-Karriere lange auf Eis gelegen, ehe 2005 ein Comeback im Sattel gestartet wurde. Trainiert wurde quasi ganzjährig, „weil ich zu jeder Jahreszeit mit dem Rad von Bad Kissinger nach Hammelburg zum Dienst und wieder zurück gefahren bin“.

Wettkampf-Erfolge sollten nicht ausbleiben, unter anderem mit dem Sieg beim Ostseeman-Triathlon mit der Staffel in 2010 sowie Top-Ten-Platzierungen bei den European Road-Masters-Championships und den European Time-Trial-Masters Championships. Internationale Meriten, die auch in diesem Jahr folgen könnten bei Radrennen in Tschechien und England. In diesem Sinne: Gute Fahrt!